

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

22.1.1891 (No. 21)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 22. Januar.

Nr. 21.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Januar d. J. die auf den Geheimen Hofrath Dr. Schröder gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Oftern 1891 bis dahin 1892 gnädigst zu bestätigen geruht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 10. Januar d. J. gnädigst geruht, den Stations-Expeditör 1. Klasse Joseph Spahn in Weinheim zum Revisor 1. Klasse bei der Main-Neckarbahn zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 16. Januar 1891 wurde dem Steuerkommissär Wilhelm Bentner in Bretten der Dienst des Steuerkommissärs für den Bezirk Achern mit dem Wohnsitz in Achern übertragen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25:
Clüver, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 130 versetzt.

Barthl, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef —
Burchard, Portepeseführer, zum Secondelieutenant — befördert.

Frhr. Böcklin v. Böcklinsau, Secondelieutenant, scheidet aus und tritt zu den Reserveoffizieren des Regiments über.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Pfeil I., überzähliger Premierlieutenant, in eine etatsmäßige Premierlieutenantstelle des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 versetzt.

Frhr. v. Meyern-Hohenberg, Secondelieutenant à la suite, in das Regiment wieder eintangirt.

v. Lewinski, Portepeseführer, zum Secondelieutenant befördert.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:
Dürr, Hauptmann à la suite, kommandirt als Ordonanzoffizier bei des Erbgroßherzogs von Baden Königliche Hoheit, erhält die Genehmigung zum Anlegen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Adolf von Luxemburg verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Luxemburgischen Ordens der Eichenkrone.

v. Tresckow, Portepeseführer, zum Secondelieutenant befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Dähming, Secondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant in das Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt.

Förster und Venus, Portepeseführer, zu Secondelieutenants befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Müller-Provence und Egg, Portepeseführer, zu Secondelieutenants befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
Kau, Rittmeister und Eskadronchef, Lagatz, Premierlieutenant, v. Fritsche, Secondelieutenant, erhalten die Genehmigung zum Anlegen des ihnen von Seiner Majestät dem König der Belgier Leopold II. verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Belgischen Leopold-Ordens.

1. Badisches Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:
Ritter und Ebler v. Detinger, überzähliger Rittmeister, als aggregirt zum Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 versetzt.

v. Heyden, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant —

v. Klüber und v. Schirach, Portepeseführer, zu Secondelieutenants —

v. Biegel, Unteroffizier, zum Portepeseführer — befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
Pescatore, überzähliger Rittmeister, unter Entbindung vom dem Kommando als Ordonanzoffizier bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogliche Hoheit, zum Eskadronchef ernannt.

v. Bodelschwingh I., Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

v. Bodelschwingh II., Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert und als Ordonanzoffizier bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogliche Hoheit kommandirt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:
v. Berg und Frhr. v. Red, Portepeseführer, zu außeretatsmäßigen Secondelieutenants befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:
Bleidorn, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, Scherer, Vertelsmann und Sanner, Portepeseführer, zu außeretatsmäßigen Secondelieutenants, — befördert.

Von der 57. Infanterie-Brigade wird dem Major z. D. Seefeld, Kommandeur des Landwehr-Bezirks Freiburg, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Von der 58. Infanterie-Brigade wird dem Major z. D. Gygax, Kommandeur des Landwehrbezirks Mühlhausen i. E., der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Landwehr-Bezirk Mosbach:
Linf, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Müller, Premierlieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Dettweiler, und Gießen, Secondelieutenants von der Infanterie 1. Aufgebots, —

Kühn, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, — zu Premierlieutenants —

Ladenburg, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 — befördert.

Gernandt, Secondelieutenant von der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31, vom 1. Februar d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31 kommandirt; zugleich wird demselben die Genehmigung zum Uebertritt in das aktive Heer erteilt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:
Rubi, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Arens, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Bei Gelegenheit des Krönungs- und Ordensfestes sind nachstehenden Militärpersonen und Beamten Auszeichnungen verliehen:

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub:
v. Schlichting, General der Infanterie und kommandirender General des 14. Armeecorps;

der Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:
v. Mantel, Generallieutenant und Kommandeur der 29. Division;

der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:
Frhr. v. Schleinitz, Generalmajor und Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade;

der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub:
v. Froben, Generalmajor und Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade;

der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:
v. d. Müllbe, Oberst und Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109;

der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife:
Frhr. v. Diepenbroick-Gräter, Oberst à la suite des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 und Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade,

v. Baufe, Oberst à la suite des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 und Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade,

v. Kleist, Oberstlieutenant und Chef des Generalstabs 14. Armeecorps;

der Rothe Adler-Orden 4. Klasse:
Scheer, Militärrentendanturrath vom 14. Armeecorps, kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium,

Werner, Major, Clüver, Hauptmann vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

v. Zanthier, Major vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109,

v. Wartenberg, Major vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111,

Wundsch, Hauptmann vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112,

v. Kraft, Major vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,

Kaschke, Major vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

Schaner, Major vom 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142,

v. Sanden, Major vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14,

Lefer, Major vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30,

v. Adlersfeld, Major und Kommandeur des Badischen Train-Bataillons Nr. 14,

v. Lichtenberg, Major à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 und Platzmajor in Rastatt,

v. Trotha, Major z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Schlettstadt,

v. Arnim, Hauptmann vom Rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8;

der Königliche Kronen-Orden 1. Klasse mit Schwertern am Ringe:
Streccius, Generallieutenant und Kommandant von Rastatt;

der Königliche Kronen-Orden 2. Klasse:
Kau, Oberst à la suite des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 und Kommandant von Neu-Breisach,

Bene, Oberst und Kommandeur des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112,

Dr. Eilert, Generalarzt 1. Klasse und Corpsarzt vom 14. Armeecorps;

der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern am Ringe:
Briesen, Major vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des 14. Armeecorps,

v. Holwede, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113;

der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse:
Ziemer, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,

Diekmann, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

v. Tresckow, Oberstlieutenant und Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22,

Dr. Winkler, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 28. Division;

der Königliche Kronen-Orden 4. Klasse:
Martini, Zahlmeister vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111;

das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold:
Fritsch, Vicewachtmeister vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21,

Schmitt, Vicewachtmeister vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

Petter, Oberlazarethgehilfe vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14;

das Allgemeine Ehrenzeichen:
Klein, Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111,

Lange, Wachtmeister vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20,

Wenge, Hofarzt vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21,

Tant, Wachtmeister vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14,

Erdmann, Bezirksfeldwebel vom Landwehr-Bezirk Gebweiler,

Köster, Bezirksfeldwebel vom Landwehr-Bezirk Colmar i. E.,

Maier, Bezirksfeldwebel vom Landwehr-Bezirk Lörrach,

Laur, Sergeant vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Januar.

Die Situation im irischen Parzellager ist noch keine klarere geworden. Darüber, was Parnell zu thun denkt, ob er zurücktreten oder ob er versuchen will, seine Führerrolle weiter zu spielen, gehen die Angaben der irischen Blätter auseinander. Während O'Briens Blatt, der „Insuppressible“ sagt, der Rücktritt Parnells sei beschlossene Sache, Parnell selber habe eingewilligt und treffe schon die Vorbereitungen für seine freiwillige Abdankung, erklärt der Londoner Berichterstatter von „Freemans Journal“ diese Nachricht für völlig haltlos. Niemand könne sagen, was Parnell vorhabe. Die Konferenzen in Boulogne seien noch nicht zum Abschluß gekommen und würden auch wohl im Laufe der nächsten Tage nicht zum Abschluß kommen. In der That liegt bis jetzt kein Anzeichen dafür vor, daß Parnell des Kampfes müde ist und den Anhängern Mac Carthys den Gefallen

thun will, sich vom politischen Schauplatz zurückziehen. Mac Carthy sprach sich in den letzten Tagen zu einer Deputation der in London ansässigen Irländer sehr scharf über Parnells Verhalten in der irischen Partei aus. Die Nationalliga, sagte er, sei in den letzten Jahren in die Hände eines kleinen Häufleins geraten. Die Kontrolle über die Liga müsse zurückerobert werden. Vor Allem müßten die irischen Abgeordneten jetzt mehr für die landwirtschaftlichen Arbeiter thun. Die Diktatur müsse ein Ende finden und an ihre Stelle ein Fraktionsauschuß treten. Diese Aeußerungen Mac Carthys und besonders der letzte Satz lassen darauf schließen, daß schon lange unter einem Theil der irischen Abgeordneten eine Mißstimmung über Parnells Parteileitung bestand und daß dieselben die Ehescheidungsaffäre des Kapitäns O'Shea wohl nicht ungerne zum Anlasse genommen haben, um sich der Führung Parnells zu entziehen. Unzweifelhaft sind durch die Vorgänge im irischen Lager die Gladstoneaner als die Verbündeten der irischen Partei in eine Verlegenheit gesetzt worden, aber man wird auf Seiten der regierungsfreundlichen Parteien gut thun, diese Wirkung nicht zu überschätzen. Es wäre offenbar ein Fehler der Unionisten, wenn sie glaubten, die Stellung der Gladstoneaner sei derartig erschüttert, daß man jetzt die Hände in den Schoos legen könne. Vor solcher übel angebrachten Unthätigkeit warnen denn auch einflussreiche Stimmen in den regierungsfreundlichen Parteien. Einer in diesem Sinne gehaltenen Rede des bedächtigen Lord Derby ist eine schriftliche Aeußerung des Marquis von Hartington gefolgt, welcher die Nothwendigkeit betont, daß die Anstrengungen zur Bekämpfung der Home-Rule-Bewegung nicht erschlassen dürfen. In einem an den ländlichen Verein der liberalen Unionisten in Derbyshire gerichteten Briefe sagt Lord Hartington u. a.: „Die Führer der englischen Home-Rule-Partei haben sich zu tief mit ihren irischen Bundesgenossen eingelassen und sich zu stark gegen die Aufrechterhaltung des Gelezes in Irland verpflichtet, als daß es ihnen möglich wäre, sich aus der unglücklichen Stellung, in der sie sich befinden, zurückziehen. Home-Rule wird daher fortgesetzt einen Theil der Politik bilden, welche die gegenwärtigen Führer der Opposition dem Lande aufzubringen gezwungen sein werden, und es wird nach wie vor nothwendig sein, daß eine Organisation besteht, innerhalb welcher Männer, ohne aufzuhören Liberale zu sein, im Stande sind, die grundlegenden Staatseinrichtungen des Landes aufrechtzuhalten.“ Uebrigens wird heute eine erneute Gelegenheit sein, die Rückwirkung der irischen Vorgänge auf die englische Wählerschaft zu beobachten, denn es findet heute die Ersatzwahl in Hartlepool statt, bei der Unionisten und Gladstoneaner mit gleicher Hartnäckigkeit um das freigewordene Mandat ringen.

Eine Depesche aus Lissabon meldet, es verlautet dort, daß die Cortes demnächst einberufen werden sollen, um die Grundlagen des neuen Vertragsentwurfs mit England zu beraten. Wie wir schon in der vorigen Nummer des Bl. berichteten, hat der portugiesische Minister des Auswärtigen am Montag diesen neuen Vertragsentwurf dem englischen Gesandten Petre zugestellt. Der zum portugiesischen Gesandten in London ernannte Herr von Soveral ist am Montag Abend nach der englischen Hauptstadt abgereist, vermuthlich um dort für Erläuterungen des Vertragsentwurfs bei der Hand zu sein. Das provisorische Abkommen zwischen England und Portugal, welches den beiderseitigen Besitzstand vom 20. August vorigen Jahres aufrechterhält, besitzt eine Gültigkeitsdauer von sechs Monaten; nach dem Monat Mai würden beide Theile, wenn bis dahin keine endgültige Regelung der Besitzverhältnisse erzielt ist, in Afrika wieder freie Hand erhalten. Die portugiesische Regierung hat also ein großes Interesse daran, im Laufe der nächsten Monate mit dem Londoner Kabinett zu einer Verständigung zu gelangen. Nachdem der erste englisch-portugiesische Vertrag aber an dem Widerstande der Cortes gescheitert ist, erscheint es sehr natürlich, daß das Lissaboner Kabinett, ehe es einen neuen Vertrag abschließt, sich die Zustimmung der Volksvertretung zu den Grundlagen dieser neuen Vereinbarungen sichert.

Das endlich erzielte Einvernehmen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und den Indianern wäre in letzter Stunde beinahe wieder gestört worden. Nach Meldungen aus Pine Ridge tödteten die Weißen einige entwaffnete Indianer, wodurch die dortigen Indianerstämme wieder keunruhigt wurden. Eine heute eingegangene Depesche besagt jedoch, daß es dem General Miles gelungen sei, die Aufregung unter den Indianern zu beschwichtigen. Es sind weitere Erklärungen der seltsamen Thatfache, daß entwaffnete Indianer getödtet wurden, abzuwarten. Die Nachrichten aus Pine Ridge lassen nicht mit Bestimmtheit erkennen, ob die Tödtung der betreffenden Rothhäute durch Soldaten oder durch die, von den Grausamkeiten der Indianer erbitterte Bevölkerung ausgegangen ist; das letztere darf man wohl als das Wahrscheinlichere annehmen. Der Zwischenfall dürfte die unerwünschte Folge haben, daß die Indianer in der Ablieferung der Waffen noch langsamer als bis jetzt vorgehen. Jedenfalls scheint General Miles selbst von einer völlig glatten Abwicklung der Dinge noch keineswegs ganz überzeugt zu sein, denn er hat seine Abreise von Pine Ridge aufgeschoben.

In Chile haben die Verhältnisse eine für die Regierung weniger günstige Wendung genommen. Die Zuversicht nach Präsidenten Balmaceda auf eine baldige Niederwerfung des Aufstandes beruhete bekanntlich auf dem Umstande, daß die Landtruppen, im Gegensatz zu der meuternden Marine, der Regierung treu geblieben waren. Jetzt hat die Meuterei aber auch die Landarmee angefaßt. Es liegt uns folgende Pariser Depesche vor:

„Nach Meldungen aus Buenos-Ayres sind zwischen den Landtruppen und der Regierung in Chile Mißhelligkeiten entstanden; eine Anzahl Soldaten ist mit Waffen und Gepäck zu den Insurgenten, die eine energische Aktion vorzubereiten scheinen, übergegangen.“ Auch die Angabe in dieser Depesche, daß die Insurgenten eine energische Aktion vorzubereiten scheinen, während über das Vorgehen der Regierungstruppen geschwiegen wird, spricht nicht für eine der Regierung besonders günstige Situation.

Deutschland.

* Berlin, 20. Jan. Seine Majestät der Kaiser wurde heute Nachmittag in Hannover erwartet; Allerhöchstersebe traf aber unerwartet schon heute früh um 8 Uhr dort ein und allarmirte die Garnison. Der Kaiser ließ die Garnison nach der Gegend von Sarsted abmarschiren, um mit ihr und den in Hildesheim stehenden Truppen eine Lebung zu veranstalten. Um 3 Uhr rückten die Truppen wieder ein und der Kaiser nahm auf dem Waterlooplatze die Parade ab. Gegen 5 Uhr fand im Residenzschlosse ein Diner zu 56 Gedecken statt, zu welchem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingeladen waren. Später besuchte der Monarch das Hoftheater und hörte die Aufführung des „Freischütz“ an.

Nach einem Telegramm aus Wien wird sich, wie verlautet, Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Eugen in Vertretung des Kaisers Franz Josef am 25. Januar nach Berlin begeben, um der Taufe des kaiserlichen Prinzen beizuwohnen.

Gestern wurden im königlichen Schlosse Seiner Majestät dem Kaiser diejenigen Kadetten vorgestellt, welche in diesem Jahre in die Armee treten.

Nach einer Depesche aus Washington hat der deutsche Gesandte heute bei der Verdrigung des Geschichtsschreibers und Staatsmannes Georg Bancroft im Namen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf den Sarg niedergelegt. (Daß der Kaiser der Familie Bancrofts telegraphisch sein Beileid ausgesprochen hat, wurde schon gestern von uns berichtet.)

In Bezug auf die Bewaffnung der Seekadetten und Kadetten ist folgende Bekanntmachung des Reichsmarineamts ergangen:

„Auf Grund der Allerhöchsten Ordre vom 10. Oktober 1890 betreffend Bewaffnung der Seekadetten und Kadetten sind die durch Allerhöchste Ordre vom 25. März 1890 genehmigten Bekleidungsbestimmungen für die Seeoffiziere u. s. w. wie nachstehend zu ändern: (Dolch): Grabe Spitze, auf beiden Seiten von der Mitte nach den Schneiden abfallende und mit eingekanteten Verzierungen — unflarer Anker mit Kaiserkrone — verlebene Klinge von 34 cm Länge in vergoldeter metallener, 36 cm langer Scheide mit zwei Bügeln und Trageringen. Die runde, an beiden Enden knopfförmig verstärkte metallene und ebenfalls vergoldete Parirhänge von 8 cm Länge enthält auf beiden Seiten des in ihrer Mitte befindlichen Bierkants als Verzierung je einen unflaren Anker. Der Griff von Eisenblech schließt oben mit einer vergoldeten metallenen Kaiserkrone ab und beträgt die Gesamtlänge desselben von der unteren Kante der Parirhänge bis zur Spitze der Kaiserkrone 13 cm. Die Dolchspitze wird in der Scheide durch eine Galfeder festgehalten. (Koppe): Die Koppel, aus wollestem Garn geflochtene und doppelt geführte Schar von marineblauer Farbe, besteht aus den Leibschürzen mit Knebel und Dese und den beiden Trageschnüren mit metallenen und vergoldeten Karabinerhaken zum Einhängen in die Ringe der Dolchschide. Die Länge der Trageschnüre ist so zu bemessen, daß beide Trageschnüre tragen und der Dolch noch unter dem Leberzieher bezw. Jodet hervorragt. Denenigen Seekadetten, welche die erste Seeoffiziersprüfung bestanden haben, darf von dem Kommandeur ihres Marinebataillons die Erlaubnis zum Tragen des Seeoffiziersfabels an der Offizierskoppel erteilt werden. (Portepée): Das Portepée besteht aus einer mattsilbernen Eichel und einer doppelt geführten, in ihren Enden im Steg des Portepées verbundenen runden silbernen, schwarz und roth durchwirkten Schar und wird um den Griff und die Parirhänge des Dolches nach Art des Webeleinentheils geschmückt.“

Die Anerkennung der Vereinigten Staaten von Brasilien durch Deutschland erfolgte, wie Berliner Blätter vernehmen, in der Form, daß am 29. November v. J. der deutsche Gesandte in Rio de Janeiro, Graf Dönhoff, der brasilianischen Regierung in einer Note anzeigte, Seine Majestät der Kaiser Wilhelm sei bereit, das Beglaubigungsschreiben eines neuen Gesandten entgegenzunehmen und werde Graf Dönhoff demnächst seine neuen Kreditiv bekommen. Die Wahl eines Vertreters an deutschen Kaiserhofe fiel auf den Baron Itajuba, der bereits seit einigen Tagen in Berlin weilte und am letzten Samstag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall, seinen offiziellen Besuch abgestattet hat. Der neue Gesandte ist durch Familienbände an Deutschland gefesselt, da seine Mutter eine geborene Deutsche ist und in Wiesbaden als Witwe lebt. Der neue Gesandte ist auch in Deutschland geboren, und zwar im Jahre 1842 in Hamburg, wo sein Vater brasilianischer Geschäftsträger war. Mit seinen Eltern siedelte er 1851 nach Berlin über, besuchte hier das französische Gymnasium, studierte in Berlin und Göttingen die Rechte und wurde von letztgenannter Hochschule zum Doktor promovirt. Seine diplomatische Laufbahn begann er hier in Berlin als Attaché seines Vaters; 1866 verließ er Deutschland, arbeitete einige Jahre im Ministerium des Auswärtigen in Rio de Janeiro, wurde Legationssekretär in Paris und vertrat dann Brasilien in Madrid, Washington, Rom und Paris. Aus Frankreich kommt Baron de Itajuba nunmehr nach Deutschland zurück.

Wie die „Allg. R.-G.“ hört, verläßt der am hiesigen Hofe akkreditirte chilenische außerordentliche Gesandte, Herr Dr. Gana, heute Berlin und begibt sich auf Urlaub nach Valparaiso, um sich dort an Ort und Stelle über die Verhältnisse und schwebenden Fragen zu orientiren.

Der Ingenieuroffizier vom Platz in Königsberg, Oberstleutnant Wichert, ist als Inspektor der fünften Festungsinspektion nach Mainz veretzt worden.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus liegt der König von Hawaii, Kalakaua, infolge eingetretener Uramie, im Sterben. König David Kalakaua ist am 16. Nov. 1896 geboren und folgte dem König Lunalilo in der Regierung; er wurde am 12. Febr. 1874, neun Tage nach dem Tode Lunalilo's, vom Parlament gewählt. Gehtört ward er am 12. Febr. 1883. Er heirathete im Jahre 1860 die Königin Kapiolani. Präsumtive Thronfolgerin ist die Schwester des Königs, Kamatarfa Lilinokalani, geb. am 2. Sept. 1838 und vermählt seit 1862 mit John D. Dominis, Gouverneur von Oahu und Maui.)

Nach Aeußerungen des Staatssekretärs v. Boetticher in der gestrigen Reichstagsitzung ist es wahrscheinlich, daß der Reichstag sich noch in der gegenwärtigen Tagung mit einem Gesetzentwurf über die Bekämpfung der Trunksucht beschäftigen wird. Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben über diese Materie:

„Die Vorarbeiten zu diesem Gesetzentwurf haben lange Zeit in Anspruch genommen. Im Februar 1888 fand im Reichstage eine Verhandlung über Petitionen statt, welche Maßnahmen zur Einschränkung und Vorbeugung der schädlichen Folgen des übermäßigen Genußes geistiger Getränke in Vorschlag brachten. Diese Petitionen wurden dem Reichsfinanzler als Material zur Gesetzgebung überwiesen. Daraufhin wurden kommissarische Verhandlungen zwischen den Reichsstellen und den Ministerien eingeleitet, um in Erwägung zu nehmen, was bezüglich der Bekämpfung der Trunksucht zu thun wäre. Im Januar 1889 waren diese Verhandlungen zum Abschluß gekommen. Jedoch war die Herstellung eines endgültigen Gesetzentwurfs damals nicht leicht, weil die vorgeschlagenen Wege zur Erreichung des Ziels sehr mannigfaltig waren. Es wurden daher auch nochmals mit den Bundesregierungen über den Gegenstand Verhandlungen eingeleitet. Nachdem auch diese zum Abschluß gelangt sind, ist es möglich geworden, die Aufstellung eines Gesetzentwurfs in Angriff zu nehmen. Derselbe wird sich, wie der Staatsminister v. Boetticher betonte, auf gewerbepolizeiliche und civilrechtlichem Gebiete bewegen und Strafverordnungen in Aussicht nehmen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Jan. Die Leiche der Erzherzogin Maria Antonia ist gestern Abend in Wien eingetroffen, mit dem üblichen Prunk in die Hofburg übergeführt und dort in der Pfarrkirche aufgebahrt worden. — In den Wiener Blättern wird die Nachricht, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Este sich anfangs Februar zu einem längeren Besuche an den russischen Kaiserhof begibt, auf ihre politische Tragweite hin untersucht. Die „Neue Freie Presse“ sagt, die Reise des Erzherzogs nach Petersburg sei zunächst ein Akt höfischer Courtoisie, aber gleichwohl von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung für die Erhaltung der friedlichen Weltlage. Indem die freundschaftlichen Beziehungen der Höfe von Petersburg und Wien einerseits darthun, daß der Czar weit entfernt sei, panslawistischen Einflüssen Gehör zu schenken, besteshe andererseits in der Wiener Hofburg der gute Wille fort, sich friedlich mit Rußland zu vertragen. So weit sei die Reise des Erzherzogs kein unerfreuliches politisches Symptom.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Hoyos-Springenstein stürzte heute beim Schlittschuhlaufen und mußte nach dem Pavilion geschafft werden; der Arzt konstatarie eine Verstauchung des Knöchels. Graf Hoyos wurde nach dem Botschaftsgebäude geschafft, wo er vierzehn Tage der Ruhe pflegen muß. — In der Deputirtenkammer fand heute eine Verhandlung statt, die kein besonders glänzendes Licht auf das Entgegenkommen der französischen Eisenbahngesellschaften in Bezug auf die Bequemlichkeit des reisenden Publikums wirft. Der Abgeordnete Richard interpellirte nämlich über die Heizung der Eisenbahnwagen zweiter und dritter Klasse und beklagte sich darüber, daß trotz der großen Kälte alle diese Wagen nicht geheizt seien. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, mehrere Gesellschaften heizten jetzt schon die Wagen, die übrigen würden es vom nächsten Jahre ab thun. Nach längerer Erörterung wurde die beantragte einfache Tagesordnung mit 290 gegen 192 Stimmen verworfen. Sodann nahm die Kammer eine vom Minister acceptirte Tagesordnung an, welche besagt, die Kammer nehme Kenntniß von Erklärungen des Ministers, der sich verpflichte, Maßregeln zu treffen, um binnen kurzem eine Heizung der Eisenbahnwagen zu ermöglichen. Bis dahin müssen es die Passagiere der zweiten und dritten Klasse noch im ungeheizten Wagon aushalten.

Belgien.

Brüssel, 20. Jan. Die heutige Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts verlief in voller Ruhe. Die Zahl der Theilnehmer an dem Zuge wird verschieden geschätzt; nach der Angabe des Wolff'schen Bureaus wäre sie nur etwa 4000 gewesen. Im Stadthause wurden die Delegirten der Liberalen Vereinigung von sechzehn liberalen Vertretern Brüssels und der Provinz empfangen. In dem von den Delegirten überreichten Schriftstück wird dem Verlangen nach der Revision der Verfassung in berechneten Worten Ausdruck gegeben. Der Bürgermeister Busch dankte für die von den Manifestanten beobachtete Ruhe und erklärte, er werde das Schriftstück der Kammer übergeben. Die Revision müsse und werde durchdringen. Die Delegirten verließen das Stadthaus mit dem Rufe: „Es lebe die Revision!“ In der ersten Sitzung der heute wieder eröffneten Kammer verlangte der fortschrittliche Deputirte Janson Aufklärung über die Einberufung von zwei Klassen der Miliztruppen. Ministerpräsident Bernaert antwortete, diese Maßregel sei getroffen worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Unabhängigkeit der Kammer zu sichern.

Großbritannien.

London, 21. Jan. (Tel.) Wie verlautet, ist der Herzog von Bedford, der Schwiegervater des englischen Botschafters in Berlin, nicht eines natürlichen Todes, sondern durch Selbstmord gestorben.

Amerika.

Washington, 21. Jan. (Tel.) Es heißt, der Präsident Harrison werde der Bill über die freie Silberprägung sein Veto entgegenstellen, wenn dieselbe nicht im Sinne einer Beschränkung der Prägung des in Amerika produzierten Silbers geändert wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Januar.

Denke Vormittag von 11 Uhr an ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachverzeichneten Personen Audienz: dem Geheimen Hofrath Dr. Wendt, Direktor des hiesigen Gymnasiums, dem Geheimrath Domänendirektor a. D. Kilian, dem Landgerichtsdirektor Fieser und dem Kriegsrath a. D. Krummel dahier, den Landgerichtsräthen Birkenmayer in Waldshut und Singer dahier, dem Hofrath Siefert und dem Professor Jungmann in Karlsruhe, dem Amtsrichter Dr. Freiherrn von Dusch in Mosbach, den Oberamtmännern Rufbaum in Eriberg und Lamey in Eppingen, dem evangelischen Pfarrer Krauß in Huchensfeld, dem Finanzinspektor Dorn in Karlsruhe, dem Amtsrichter Jsele in Freiburg, dem Katasterinspektor Gafmann in Karlsruhe, dem Dr. Landerer, 11. Arzt an der Heil- und Pflegeanstalt Jfenau, den Amtsrichtern Forster in Waldshut und Nebel in Adelsheim, dem Palastinspektor Dörflinger und dem Portier Pöbel in Karlsruhe. Darnach fand ein Déjeuner statt, zu welchem der königlich großbritannische Geschäftsträger Ruffou Jocelyn eingeladen war.

Wegen ungünstiger Eisverhältnisse verkehren die Postdampfer zwischen Warmmünde und Giesler bis auf weiteres nicht.

(Großh. Hoftheater.) Durch die Erkrankung des Herrn Böder an einem Nervenleiden war die für Festtags Geburtstags geplante Aufführung von „Emilia Galotti“ gefährdet, doch hat sich Herr B a s e r m a n n bereit erklärt, die von ihm bereits übernommene Rolle des Prinzen zu übernehmen.

(Kolonial- und handelspolitischer Vortrag.) Wegen des unmittelbaren praktischen Interesses in unter allen kolonialen Vortragsstoffen wohl keiner für uns Alle willkommenen zu heißen, als ein solcher, welcher über die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Kolonialbewegung eine klare und bestimmte Rundschau hält. Ein solcher Vortrag ist uns hier am kommenden Freitag, 23. Januar, Abends 7 Uhr, im großen Museumsaal von Herrn Dr. Neubaur gegeben.

(Blöthlicher Tod.) In einer in der Herrenstraße dahier gelegenen Bierwirtschaft wurde gestern Abend der hier wohnhafte verw. Schneidermeister S h m a n n vom Schlag getroffen und blieb sofort todt. Er wurde alsbald in die Leichenhalle verbracht.

Mosbach, 20. Jan. (Jubiläum. — Frauenarbeits-schule.) Herr Gewerbeschulhauptlehrer Schönlain, welcher heute 40 Jahre mit unermüdlichem Fleiße und den schönsten Erfolgen an hiesiger Gewerbeschule und im Gewerbeverein wirkt, belam durch eine Deputation des Gemeinderaths als Zeichen der Dankbarkeit, Hochachtung und Verehrung eine goldene Uhr mit der Widmung: „Herrn F. Schönlain für 40jährige treue und erfolgreiche Wirksamkeit als Hauptlehrer an der Gewerbeschule, die Stadtgemeinde Mosbach 1891“ überreicht; auch der Kirchengemeinderath, dessen langjähriges Mitglied Herr Schönlain ist, ließ durch eine Deputation dem Jubililar den Dank der Kirchengemeinde übermitteln.

Lahr, 18. Jan. (Statistisches. — Casino.) Der Versicherungsantrag sämtlicher im Amtsbezirk Lahr befindlichen und staatlich versicherten Gebäulichkeiten beträgt nach amtlicher Feststellung auf 31. Dezember 1890 38 568 960 Mark. Die Gesamtzahl der versicherten Gebäude beläuft sich auf 16 017. Vom ganzen Versicherungsantrag entfallen auf die Stadt Lahr allein 14 509 420 Mark; die Zahl der Gebäude in unserer Stadt beträgt 3 159. — Das gelungene Konzert der Kasinogesellschaft, in welchem unser gegenwärtig sehr gut besetztes Orchester eine Anzahl gefälliger Musikstücke zum Vortrag brachte, war leider, wohl in Folge der heftigen Kälte, nicht besonders stark besucht.

Freiburg, 19. Jan. (Belfortfeier. — Stiftungsfest. — Vortrag. — Faschada) Die grimme Kälte thut dem geselligen Leben bis jetzt keinen Eintrag, vielmehr folgen sich die Feste in raschem Tempo innerhalb des Vereinslebens. Der Landwehr- und Reservistenverein „Belfort“ veranstaltete am Samstag Abend in der Festhalle einen Familienabend zum ehrenbaren Andenken an die ruhmreichen Tage von Belfort. Der erste Vereinsvorsitzende, Major a. D. Frhr. v. Gleichenstein, gedachte der Schlacht und der Gefallenen in einfachen Worten. Die Feier bestand in Chorbauten, Glückwünschen und Tanz. Die gleiche Feier beging gestern Abend der Veteranenverein im Saale zum „Adler“, wobei Herr Major a. D. Plas auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm und Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich toastete. — Die hiesige Section des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins feierte am Samstag Abend in der Markgräfer Weinstube zum „Kopf“ ihr 10jähriges Stiftungsfest. Die Section zählt 109 hiesige und auswärtige Mitglieder, von denen etwa 40 zur Feier erschienen waren. Der Verein steht unter der thätigsten Leitung des auf diesem Gebiete auch schriftstellerisch thätigen Herrn Professor Dr. L. R e u m a n n. Die geistvolle Festrede hielt Herr Hofrath Professor Dr. R i e h l. Das Festessen war durch zahlreiche, meist humoristische Toaste gewürzt. Am gleichen Abend hielt im Saale der „Burse“ der Deutsche Sprachverein seine Jahresversammlung mit Neuwahl des Vorstandes ab, worauf Herr Direktor E. Keller einen Vortrag über alemannische Mundart-Dichtung mit besonderer Beziehung auf Hebel hielt. — Der erste Preiswettbewerb wurde gestern in der Festhalle abgehalten. Der schöne Verlauf des Festes wird gerühmt. Auch mehrere andere Vereine veranstalteten gestern Festgebühungen, unter denen die humoristischen Aufführungen des Arbeiterbildungsvereins in der Gambinsballe besonderer Erwähnung verdienen.

Benefice Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 21. Jan. Im preussischen Abgeordnetenhaus stand heute der Antrag Richter bezüglich der Fideikommissfrage zur Verhandlung. Der Antragsteller besprach die Affaire des früheren Landwirtschaftsministers Dr. v. Lucius, bei welcher die Minister sich gegenseitig Privatvortheile zugewendet hätten, und sagte, er hoffe auf eine Erklärung der Regierung, daß ein solcher Vorfall nicht wieder vorkommen werde. Finanzminister Dr. Miquel erklärte im Namen der Regierung, das Recht der Krone siehe völlig unantastbar fest; der Landtag werde wohl daran thun, dieses Recht anzuerkennen. In dem Fall des Ministers v. Lucius habe nur der Finanzminister und der Justizminister mitgewirkt; ein Beschluß des Gesamtministeriums habe nicht stattgefunden. Es handle sich um eine Summe von etwas über 30 000 Mark, die auf Wunsch des Königs Friedrich dem Minister erlassen worden ist. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Richter gegen die Stimmen der Freisinnigen, sowie der Abgeordneten Johannsen, Conrad und Dasbach abgelehnt.

Königsberg, 21. Jan. Seine Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden ist mit höchstem Sohn, dem Prinzen Max, auf der Durchreise nach Petersburg hier eingetroffen.

Hamburg, 21. Jan. Seine Majestät der Kaiser wird voraussichtlich morgen früh um 8 Uhr in Cuxhaven eintreffen, um die Marine-Anlagen zu besichtigen und den zur Abfahrt bereiten Dampfer „Augusta Victoria“ zu besuchen.

Springe, 21. Jan. Seine Majestät der Kaiser traf heute Vormittag um 10 Uhr im hiesigen Jagdschloß ein und bestieg sofort den Schlitten, in welchem er zur Pirsch nach Hallerbruch fuhr. Hier erlegte der Monarch zwei

Zwölffender und vier starke Schauler. Sodann fand ein Jagden auf Schwarzwild statt, an welchem das Gefolge theilnahm. Die Strecke des Kaisers betrug 62 Säuen, worunter 30 grobe, die Gesamtstrecke 129.

Essen, 21. Jan. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ist die ganze Belegschaft der Zeche „Eintracht-Tiefbau“ heute eingefahren, da der gestern entlassene Delegirte, nachdem er schriftlich erklärt, daß er die Zecheverwaltung nicht angegriffen habe, zur Einfahrt in die Grube wieder zugelassen worden war. (Gestern waren von der 600 Mann zählenden Belegschaft der genannten Zeche 500 nicht eingefahren, weil einem Delegirten der Belegschaft wegen ungebührlicher Aeußerungen über die Zecheverwaltung die Einfahrt untersagt worden war.)

London, 21. Jan. Nach einer Meldung des Neuter-schen Bureaus ist der König von Hawaii, Kalakaua, gestorben (s. die Notiz unter „Berlin“).

Seit gestern ist in Großbritannien vollständiges Thauwetter eingetreten.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 22. Jan. 13. Ab. Vorst. Zur Feier von Festtags Geburtstags: „Emilia Galotti“, Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 23. Jan. 14. Ab. Vorst.: „Lucia von Lammermoor“, Oper in 3 Aufzügen von Salvator Cammerano. Musik von G. Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 25. Jan. 1. Vorst. außer Ab.: „Die Walfäre“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Geburten. 15. Jan. Wilhelm Friedrich, B.: Karl Rieng, Landwirth. — 16. Jan. Klara Johanna, B.: Georg Schr. Friseur. — 18. Jan. Elisabeth Luise, B.: Josef Reibig, Möbeltransporteur. — Elisabeth, B.: Philipp Lang, Metzger. — Auguste Frieda, B.: Emil Röderer, Konditor. — Adolf Valentin Alois, B.: Bernhard Warth, Kaufmann. — 19. Jan. Irma, B.: Karl Bay, Schuhmacher. — Hilde, B.: Georg Stobner, Fabrikarbeiter. — Leonine Friederike Marie Eleonore, B.: Karl v. Bedt, Premierlieutenant. — Karl Fridolin, B.: Heinrich Zettler, Schlosser. Cheaufgebote. 19. Jan. Bernhard Schneider von Jffesheim, Fabrikarbeiter hier, mit Mathilde Burg von Hagensheim. — Friedrich Hummel von hier, Schlosser hier, mit Anna Schüdhorn von hier. — Karl Reibig von Sinsheim, Wagenwärter hier, mit Luise Hoffmann von Döringen. 20. Jan. August Oberfrank von Hagenbach, Fuhrknecht hier, mit Adelheid Hellmann von Huttenheim. — Josef Schäfer von Waidstadt, Schlosser hier, mit Elisabeth Kemwirth von Eppingen. Eheschließung. 20. Jan. Ludwig Berdmüller von Daxlanden, Koch hier, mit Emma Köhler von hier. Todesfälle. 19. Jan. Hermann Kieffer, ledig, Oberpostdirektionssekretär, 70 J. — Hilde, 2 J., B.: † Hermann Dannenberger, Goldarbeiter. — 20. Jan. Konrad, 1 J. 4 M. 28 T., B.: Johann Fild, Balier. — Michael Schmidt, Witwer, Schneider, 56 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barom. in mm, Therm. in C, Wind, Rel. Feuchtigk., and Bemerkungen. Data for Jan 20, 21, 22.

Wasserstand des Rheins. Magaz, 21. Jan., Morgs., 2 65 w., gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe

Wetterkarte vom 21. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression ist bis vor die norwegische Küste gezogen und hat südwärts weit bis in's Binnenland herein einen Ausläufer entsandt. Hoher Druck besteht nur noch im Nordosten des Erdtheils. Diese Druckvertheilung hat südliche bis südwestliche, vielfach frisch aufstrebende Winde zur Folge; doch haben dieselben nur im westlichen Theil Mitteleuropas etwa bis Mitteldeutschland Erwärmung veranlaßt, weiter ostwärts herrscht noch strenger Frost. Vielfach fällt Schnee.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimetern.

Stationen: A. Aberdeen, B. Berlin, C. Breslau, D. Danzig, E. Chemnitz, F. Cuxhaven, G. Genua, H. Hamburg, I. Heilbrunn, J. Jena, K. Karlsruhe, L. Leipzig, M. München, N. Nürnberg, O. Opatowitz, P. Petersburg, Q. Rom, R. Rostock, S. St. Petersburg, T. Tübingen, U. Usterlitz, V. Venedig, W. Wien, X. Xanten, Y. Ypern, Z. Zürich.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Table of financial reports from Frankfurt, 21. Jan. 1891. Includes sections for Staatspapiere, Wechsel und Sorten, Banken, and Berlin/Wien.

Dankagung.
 3564. Karlsruhe. Für die uns in so reichem Maße gewordene Theilnahme anlässlich des Heimanges unseres theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters, des
**Großherzogl. Oberbauraths
 Herrn Leopold Heinrich,**
 sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.
 Karlsruhe, 21. Januar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Städtische Sparkasse Karlsruhe
 (einschließlich Schulsparkasse).
 Die Rückgabe der zur Kontrolle und Zinsgutschrift vorgelegten Sparbücher erfolgt
am 19. bis einschl. 24. Januar d. J.,
Vormittags von 8^{1/2} bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,
 im Steigerungsbüro der Spar- und Pfandleihkasse (Eingang im großen Rathhausbhof).
 Karlsruhe, den 16. Januar 1891. 3474.3.
Der Verwaltungsrath.
 Schnezler.

Bekanntmachung.
 Mit Allerhöchster Genehmigung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin veranstaltet die Abtheilung I des Bad. Frauenvereins zwei Vorträge über die geschichtliche Entwicklung kunstvoller Handarbeiten.
 In Folge dessen wird Herr Professor Dr. Marc Rosenberg im großen Rathhausaal
Freitag den 23. d. M. über Goblins, Teppiche und
Donnerstag den 29. d. M. über Stickerei und Spitzen,
 jeweils Abends 6 Uhr, sprechen.
 Im Anschluß an diese Vorträge findet am 4. und 5. Februar d. J. von 10 bis 4 Uhr in der Kunstschule, Lindenbühlstraße 2, eine Ausstellung älterer und hervorragender moderner Webereien und Stickereien statt.
 Eintritt frei.
 Zum Besuch der Vorträge und der Ausstellung beehren wir uns ergebenst einzuladen. 3545.1.
 Karlsruhe, den 21. Januar 1891.
Der Vorstand
 der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe,
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Wir beehren uns anzuzeigen, daß sich der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, laut Eintrag vom 16. 12. 90 in das Genossenschaftsregister, in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt hat.
 An Stelle der Solidarbeit tritt eine Haftung von fünfzig Mark, über welche hinaus ein Mitglied nicht in Anspruch genommen werden darf.
 Der Beitritt zum Verein kann in allen Verkaufsstellen, sowie im Comptoir des Vereins, Bäckerstraße Nr. 45, bewirkt werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. 3429.2.
 Karlsruhe, den 12. Januar 1891.
Aufsichtsrath und Vorstand.

Die Stelle eines Verwalters
 der Kreispflegeanstalt bei Schopshelm
 ist auf 1. Mai d. J. neu zu besetzen. Der Verwalter hat mit seiner Ehefrau, welcher speziell die Führung und Ueberwachung des Hauswesens obliegt, und gemeinsam mit dem Anstaltsarzt die Gesamtverwaltung der Anstalt zu besorgen. Anfangsgehalt für den Verwalter und seine Ehefrau außer freier Station der Familie jährlich 2000 Mk.
 Bewerberinnen wollen unter Angabe des Familienstandes, ferner unter Vorlage von Zeugnissen und Attesten über bisherige Beschäftigung bis 15. Februar anher eingehen.
 Vorrath (in Baden), den 14. Januar 1891.
Der Kreisaußschuß:
 J. B. (H 154 Q)
 Höchstetter.

3558. Gemeinde Niedbühlungen, Amtsgerichtsbezirk Donaueschingen.
Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandrechtsbüchern der Gemeinde Niedbühlungen, Amtsgerichtsbezirk Donaueschingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1880, die Erneuerung der Unterpfandrechtsbetr. (Reg. Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten betr. (Reg. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. Reg. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehaushalt zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Bekundigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.
 Niedbühlungen, den 19. Januar 1891.
 Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungscommissär:
 Scherer, Bürgermeister.

3540. Aue.
Stammholzversteigerung.
 Die hiesige Gemeinde läßt
Montag den 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
 im Gemeindegarten nachstehend. Stammholz öffentlich versteigern:
 4 Pappeln, 20 Masten,
 5 Fichten und 1 Eiche.
 Zusammenkunft im Kilsfeld bei der großen Linde.
 Aue, den 19. Januar 1891.
 Der Gemeinderath.
 Born, Bürgermeister.

Radische Weine.
Gebr. Schlager
 Jahr i. B.
 Prämirt auf sämtlichen beschiedenen Ausstellungen. 3328.2.
 Patentkellerei seit 1876.
 Wir offeriren sehr beliebte
Weißweine:
 Kaiserfischer, angen. Tischwein 60
 Markgräfler, feiner Tafelwein 100
 Ortener, do. süß und kräftig 100
 Durbacher, do. bouquetreich 120
Rothweine:
 Kaiserfischer, mild und angenehm 100
 3. Her, Esch für kleine Porten 120
 Affenthaler, desgl. gerbstoffreich 140
 Preis per Liter ohne Faß, oder per 1/2 Liter incl. Glas und Packung, ab
 Jahr gegen Cassa.
 Transportgebühren leitweise.
 Garantie für reine Traubenweine.
 NB. Jüngere Weine von 35 Pfg. an.

MODES.
 Gesucht wird sogleich od. bis Ostern eine durchaus tüchtige erste Arbeiterin in ein feines Putzgeschäft nach auswärts. Gesch. Offerten unter 3533 bittet man an die Expedition d. Blattes zu richten. 3533.

3559. Mannheim.
Bekanntmachung.
 Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Klein in Mannheim soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung stattfinden.
 Hierzu sind verfügbar rund Mark 132.000, zu berücksichtigen sind 132 Mark 60 Pfennig bevorrechtigte und rund 320.000 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.
 Mannheim, den 20. Januar 1891.
Der Konkursverwalter:
 Dr. Stern,
 Rechtsanwalt.

Rothschreibereigehilfenstelle.
 3561. Eine Rothschreibereigehilfenstelle ist sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 Mark. Bewerbungen mit Befähigungsnachweis und Lebenslauf wollen alsbald bei uns eingereicht werden.
 Lahr, den 20. Januar 1891.
 Dr. Stadtrath.
 Dr. Schluffer. 3474.3.

Blut-
Apfelsinen für 3 Mt. 50, Citronen 2 Mt. 80 pr. 5 Kilo-Korb, Mandarinen 50 Stück für 4 Kilo versendet, frohgeschickt verpackt, 5 Kilo neuer **Walta-Markoffel, Alles portofrei** die Administration des „Exporteur“ in Triest. 3385.4.

Bitte.
 3562.1. Für 4 vollständig mittellose Lungentränke, die sich hier zur Kur befinden, bitte ich edle Menschenfreunde um Zusendung kleiner Gaben. Die Kranken werden voraussichtlich noch 6 Wochen zur Heilung durch die Rochsche und Gebirgskur nötig haben. Rechnungsablage im nächsten Anstaltsbericht.
 St. Andreasberg im Harz.
 Dr. med. Aug. Kadendorf.

Bürgerliche Kostpflege.
 Konkursverfahren.
 3546. Nr. 1207. Ueberlingen. Großh. Amtsgericht Ueberlingen hat in dem Konkurs gegen Elisabeth Wunn Wwe. in Markdorf Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf Donnerstag den 12. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr. Ueberlingen, den 17. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Baumann.

Verdingungsabforderungen.
 3554. Nr. 1155. Mannheim. Die Ehefrau des Wirtshausbesizers Karl Schmidt, Magdalena, geb. Nagel von Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem ein Verdingungsabforderung mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
 Donnerstag den 26. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 19. Januar 1891. Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Strauß.

3553. Nr. 419. Dfenburg. Die Ehefrau Kaufmanns Louis Schabale, Theresia, geb. Weber in Dfenburg, wurde durch Urtheil der Civilkammer I dahier unterem heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
 Dfenburg, den 17. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Thoma.

Verfallensbescheidverfahren.
 3547. Nr. 1505. Waldshut. Das Großh. Amtsgericht Waldshut hat unterem heutigen verfügt: Nachdem der in Dfenburg geborene, zuletzt dort wohnhaft gewesene Schreiner Adolf Wöfer seit dem Jahre 1882 abwesend ist und vermißt wird, wird hiermit gemäß V. R. S. 119 auf Antrag seines Bruders, Landwirth Friedolin Wöfer von Dfenburg, auf Kundschafserhebung erkannt, mit der Aufforderung an den Vermißten, sich binnen Jahresfrist hierher zu melden und an Alle, welche über denselben Auskunft geben können, diese Auskunft in gleicher Frist hierher zu erstatten.
 Waldshut, den 14. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Nober.

3527.1. Nr. 660. Säckingen. Die Verfallensbescheidverfahren des Johann Tröndle von Hertlichried betr. Vorbest. Da die Verfallensbescheidverfahren des Johann Tröndle von Hertlichried geborenen und von dort im Jahre 1883 angeblich nach Amerika ausgewanderten Schuhmachers Johann Tröndle beantragt ist, wird der Vermißte aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht Säckingen gelangen zu lassen. Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Ver-

missen zu ertheilen vermögen, die Aufforderung, hievon binnen Jahresfrist dem Amtsgerichte Anzeige zu erstatten.
 Säckingen, den 13. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Dr. Hummel.
 Zur Beglaubigung
 Der Gerichtsschreiber:
 Föhrenbach.
 Erbweissung.

3469.3. Nr. 767. Karlsruhe. Die Großh. bad. Generalstaatsanwaltschaft hat den Antrag gestellt auf Einsetzung in die Gewalt des Nachlasses der zu Karlsruhe am 3. Juli 1890 verstorbenen ledigen Näherin Marie Schindler, geboren zu Offenburg den 29. Dezember 1845 als Tochter der Barbara Schindler von da.
 Einwendungen können binnen sechs Wochen bei dem Großh. Amtsgericht dahier geltend gemacht werden.
 Karlsruhe, 15. Januar 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Hübschmann.

3548. Nr. 353. Staufen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 26. November 1890, Nr. 1999, innerhalb der anberaumten Frist keine Einsprache erhoben wurde, wird Johann Evangelist Pettich von Biengen, wohnhaft in Dayton, Ohio, Nordamerika, in die Gewalt des Nachlasses seiner Mutter, der ledigen Anna Pettich in Biengen, eingewiesen.
 Staufen, den 14. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Spiegelter.
 Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet.
 Der Gerichtsschreiber:
 Dufner.

3549. Nr. 982. Billingen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 3. Dezember v. J., Nr. 16.088, keinerlei Einsprache erhoben wurde, wird der Großh. Fiskus in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft der am 4. Februar 1890 zu Erdmannweiler verstorbenen ledigen Barbara Brunnen-tant eingewiesen.
 Billingen, den 15. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Dfircher.
 Dies veröffentlicht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Huber.
 Erbverordnungen.

3556. Bühl. Zum Nachlasse des Zimmermanns Andreas Fallert von Hintersbach ist die Tochter Karoline Fallert mitberufen, ihr Aufenthalt aber unbekannt, weshalb sie aufgefordert wird, ihre Ansprüche innerhalb vier Wochen zum Zwecke des Bezugs bei der Erbvertheilung anher anzumelden.
 Bühl, den 12. Januar 1891. Der Großh. Notar:
 K. Wäbler.
 Handelsrealreinträge.

3558. Nr. 1140. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen:
 1. Zum Firmenregister:
 Zu D. 3. 169 Band II. „B. Gimpel, vormals B. Schille“ zu Karlsruhe.
 Dieses Geschäft wurde, weil kein Handelsgeschäft, gelöscht.
 1. Zum Gesellschaftsregister:
 1. Zu D. 3. 173 Band II. „Fischer & Rauf“ zu Karlsruhe,
 2. Zu D. 3. 129 Band II. „Richard & Hummel“ zu Karlsruhe,
 3. Zu D. 3. 149 Band II. „G. & A. Pfeiffer“ zu Karlsruhe,
 4. Zu D. 3. 167 Band II. „Erie & Gros“ zu Karlsruhe,
 5. Zu D. 3. 136 Band II. „J. & A. Yacrot“ zu Karlsruhe,
 6. Unter D. 3. 34 Band III als Fortsetzung von D. 3. 132 Band II „Müller & Hummel“ zu Karlsruhe.
 Diese Geschäfte wurden, weil keine offene Handelsgesellschaften, gelöscht.
 Karlsruhe, den 10. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. E. Müller.
 Zwangsversteigerung.

3563. Rheinbühlhofheim.
Mühle-Versteigerung.
 In Folge richterlich Verfügung werden am Dienstag dem 3. Februar, 3. Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus in Freiheit nachbeschriebene Liegenschaften des Jacob Roth v. Müller in Freiheit, öffentlich zu Eigentum versteigert und zugelassen auf das höchste Gebot, wenn der Schätzwertpreis auch nicht erreicht wird, nämlich:
 1. Felder 72 Ar 98 Mr. Hofrath: mit zehnjährigem Wohnhaus und 3 Mahlgängen, Hanfreibe, Drechselmaschine, Wiese, Wasser und Ackerland. Lad. Nr. 88 mit 36 Ar 36 Meter Hofrath mit Scheuer, Stall, Schopf und Ackerland, 25000 M.
 Die Mühle würde sich mit ihrer bedeutenden Wasserkraft auch zu einem anderen Geschäft, namentlich zu einer Sägerei eignen.
 Rheinbühlhofheim, 15. Januar 1891. Großherzogl. Notar Ved.

Strafrealpflege.
 Bekanntmachung.
 3544. Sect. III a. 3. Nr. 188.11. Karlsruhe. Nachdem gegen 1. den Grenadier August Julius

Broede aus Bieslerfeld, Weiden, 2. den Grenadier Karl Wilhelm Armbrust aus Heringen, 3. den Grenadier Hermann Gröninger aus Dürheim, zu 1-3 vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, 4. den Rekruten Josef Jung aus Reibeheim, 5. den Rekruten Ludwig Hoffner aus Kirrlach, 6. den Rekruten Franz Bernhart Schorle aus Oberwiesheim, zu 4-6 vom Bezirkskommando Bruchsal, 7. den Rekruten Georg Adam Solterbach aus Hainstadt, vom Bezirkskommando Mosbach, der förmliche Desertionsprozeß eingeleitet ist, werden die Genannten hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Gerichtslokale, Arresthaus Gottesgäue hier, anberaumten Termine einzufinden, widrigenfalls die Untersuchung geschloffen, sie im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 150-3000 Mark werden verurtheilt werden.
 Karlsruhe, den 20. Januar 1891. Königl. Gericht der 28. Division.

3539.1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Montag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr beginnend, verleiern wir in unserem Versteigerungssaal, Eingang beim Carlauer Wegübergang, die im IV. Quartal 1889 eingelieferten herrenlosen Gegenstände und Frachtgüter.
 Karlsruhe, den 19. Januar 1891. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

3371.2. Nr. 48. Donaueschingen.
Vergabung von Bauarbeiten.
 Zu dem Neubau eines Oberinnemerciegebäudes dabei mit Holzrenise und Hofanlage sollen zunächst nachstehende Arbeiten im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden:
 Grabarbeit i. A. zu 1319,14 M.
 Maurerarbeit „ „ 16944,24 „
 Beputzarbeit „ „ 2258,35 „
 Steinbauerarbeit „ „ 10218,69 „
 Zimmerarbeit „ „ 4224,14 „
 Schieferarbeiten (Auszug aus Schieferarbeiten) i. A. zu 676,50 „
 Schieferarbeiten „ „ 91,50 „
 Blecharbeiten „ „ 939,65 „
 Maßgebend für die Vergabung ist die unter dem 7. Juni 1890 erlassene Verordnung „Das öffentliche Vergabungsverfahren betr.“ (Gesetzes- u. Verordnungs-Bl. Nr. XXIII 1890, Verlag von Walsch & Vogl in Karlsruhe).
 Pläne, Kostenberechnung u. Bedingungen liegen bei unterzeichnetem Stelle auf und können daselbst auch die Formulare für die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote in Empfang genommen werden.
 Die Angebote sind längstens bis Freitag den 3. Februar 1891, Mittags 12 Uhr, verschlossen, portofrei und mit geheimer Aufschrift versehen, anher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage.
 Nachmittags 2 Uhr.
 Eine Zuschlagsfrist von vier Wochen bleibt vorbehalten.
 Donaueschingen, 10. Januar 1891. Großh. Bezirksbaupolizei. Nebenits.

3555. Nr. 1176. Lahr.
Bekanntmachung.
 Das Auswanderungswesen betr.
 Herr Georg Gulde, Geschäftsgent hier, wird als Agent des zur Beförderung von Auswanderern konfessionirten Herrn Bankier August Hund in Offenburg für den Amtsbezirk Lahr bestatigt.
 Lahr, den 15. Januar 1891. Großh. bad. Bezirksamt. J. B. von Boehl.

3532. 3. Nr. 12. 8. Straßburg.
Reichsrisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
Verdingung
 der Lieferung von 200 000 Kilogramm Portland-Cement in zwei Losen von 120 000 Kilogr. und 80 000 Kilogr. findet am 2. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiser-Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist sechs Wochen. Die Verdingungsbedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von den unterzeichneten Bureau, Zimmer Nr. 36, gegen förmliche Einzahlung von M. 0.60 bezogen werden. Die für die Verdingung um die Lieferungen gültigen Bedingungen werden gegen Einzahlung von weiteren 20 Pfg. abgegeben.
 Straßburg, den 17. Januar 1891. Materialien-Bureau.

3560.1. Einen tüchtigen
Notariatsgehilfen
 sucht zu sofortigem Eintritt event. auf 1. Februar d. J.
 Großh. Notar Weibrauch in Mannheim.
 (Mit einer Beilage.)